

Innenstadt

Gegen Vertreibung und Verdrängung

Bei der Betrachtung der katastrophalen Wohnungssituation in der Kölner Innenstadt gilt es zwei Bereiche zu unterscheiden: Bestand und Neubau. Letzterer kommt entgegen aller Lippenbekenntnisse nicht wirklich voran, was an der hohen Verdichtungsrate und dem Mangel an verfügbaren Flächen liegt. Zwar gibt es rege Bautätigkeiten im Bezirk, allerdings kommt da meist nichts Gutes bei raus: Hotelanlagen und Bürobauten, Vergnügungsstätten und Anlageobjekte sind wenig geeignet, das Wohlbefinden der Bevölkerung objektiv oder subjektiv zu steigern. Nicht die menschlichen Bedürfnisse werden befriedigt, sondern die System-Bedürfnisse. Wenn aber die ökonomische Zuwachsrate das ausschlaggebende stadtentwicklungspolitische Entscheidungskriterium ist, Kapital- und Profitinteressen vorrangig vorangetrieben werden, dann bleibt das nicht folgenlos. So entstehen gesichts- und seelenlose Dienstleistungsmetropolen, in denen umfangreich gehandelt und konsumiert, aber nicht mehr als unbedingt nötig gewohnt werden soll. Dementsprechend werden fast nur noch hochpreisige Eigentumswohnungen gebaut. Diese können sich nur die wenigsten leisten.



Auch die Mietpreise sind so hoch wie nie zuvor. Immer mehr Durchschnitts-verdiener*innen konkurrieren um die wenigen verfügbaren Wohnungen, einkommensschwache Mitbürger*innen haben keine Chance mehr. Sie sind gezwungen, den Bezirk zu verlassen, was immer auch mit dem Verlust von vertrauten Strukturen, nachbarschaftlichen Netzwerken und gewachsenen Lebensqualitäten einhergeht.

DIE LINKE lehnt diese Verdrängungsprozesse ab und stellt sich konsequent hinter die Mieter*innen. Insbesondere wenn Menschen über Eigenbedarfskündigungen oder Modernisierungs-Mieterhöhungen aus ihren Wohnungen vertrieben werden sollen, erklären wir uns solidarisch. So haben wir uns vehement für Kalle Gerigk eingesetzt, der nach über 30 Jahren seine Wohnung in der Innenstadt räumen musste und als Mietrebell eine gewisse Popularität erlangte (Alle für Kalle). Wir kooperieren eng mit Mieter*innen-Initiativen wie „Wohnraum für Alle“ oder „Recht auf Stadt“ und setzen uns bundes-, landes- und stadtweit für einen besseren Mieter*innen-Schutz ein.

Politisch streitet DIE LINKE traditionell für egalitäre statt elitäre Strukturen. Urbanität bedeutet für uns eben auch Heterogenität – das heißt Vielfalt und Buntheit. Obwohl gerade alternative Formen des Wohnens, Lebens und Arbeitens die Innenstadt enorm bereichern, sind sie besonders von Vertreibung und Verdrängung bedroht. Bauwagenplatz oder Autonomes Zentrum dürfen nicht aus vermeintlich ökonomischen Zwängen an den Stadtrand verbannt werden. Sie sind ein untrennbarer Bestandteil der innenstädtischen Kulturlandschaft und tragen wesentlich zur nachhaltigen Identität des Bezirks bei.

Ein gutes Leben für Alle ist möglich, wir lassen uns nicht vertreiben!



DIE LINKE. Ortsverband Innenstadt/Rodenkirchen
www.die-linke-koeln.de/ortsverbaende/ortsverband-innenstadt-und-rodenkirchen-2

DIE LINKE.
Ortsverband Köln
Innenstadt Rodenkirchen